

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.



Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich nachmittags 3 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Das „Merseburger Kreisblatt“ ist die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei dem Austräger 1,40 Mk., in den Postämtern 1,20 Mk., beim Postbesorger 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befreiung 1,95 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaktion und Expedition: Altenburger Schupf. 5.

Insertions-Gebühr
für die gewöhnliche Formate ober dem Raum für Kreisverlag und umlagend 10 Pf., für auswärts 15 Pf., für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Retzen und Reklamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf., Beilagen nach Uebereinbitt.
Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserats entgegen.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Bekanntmachung betreffend die Enteignung von Grundeigentum zum Bau der Eisenbahn nach Nüchel in der Flur Oberbeuna.

In Sachen, betreffend die Enteignung von Grundeigentum zum Bau der Eisenbahn von Merseburg nach Nüchel in der Flur Oberbeuna ist Seitens des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts zu Weisenfels der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entschädigung auf Grund der §§ 24 und ff. des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

- Dem Verfahren unterliegen folgende Grundstücke:
- a. vom Grenzwege l. u. g. der Separationskarte von Oberbeuna die Parzelle ad 142/33 von — a. 19 qm.
 - b. vom Wirtschaftswege l. u. a. der Separationskarte von Oberbeuna die Parzelle ad 142/33 von — 67 "
 - c. vom Grenzwege l. u. e. der Separationskarte von Oberbeuna die Parzelle ad 142/37 von — 26 "
- zusammen 1 a. 12 qm.

den Separations-Interessenten von Oberbeuna gebrüht.
Von den Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur **Abklärung der vorbeschriebenen Flächen und zur Verhandlung mit den Beteiligten** Termin auf

Dienstag den 24. März Vormittags 8 Uhr

auf dem **Bahnhof Beuna** anberaumt und fordere alle zur Sache Beteiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Warnung, daß beim Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zutun die Entschädigung festgesetzt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben das Verfahren erledigt werden wird.
Merseburg, den 10. März 1891.

Der Kommissar des königlichen Regierungs-Präsidenten.
Engelhardt, Regierungs-Assessor.

Verwaltung der Sparkasse.

Die Ergebnisse der Verwaltung der städtischen Sparkasse am Schlusse des Jahres 1890 waren folgende:

1. Bestand am Schlusse des Jahres 1889	6 038 823 Mk. 98 Pf.
2. Zuwachs während des Jahres 1890	
a. durch neue Einlagen 1 215 461 Mk. 16 Pf.	
b. durch Zuschreibung von Zinsen 141 757 Mk. 58 Pf.	1 357 218 " 74 "
3. Ausgabe der Sparkasse während des Jahres 1890 an zurückgenommenen Einlagen	1 114 923 " 85 "
4. Bestand am Schlusse des Jahres 1890	6 281 118 " 87 "
5. Betrag des Reserve-Fonds	616 847 " 78 "

Unter Verzugnahme auf den § 15 des Sparkassen-Statuts wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Merseburg, den 11. März 1891. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Zinsen der Kaufmann-Kriegerischen Stiftung**, welche den Zweck hat, einem hier wohnhaften, auf hiesigen Schulen gebildeten, unbemittelten Lehrling, welcher Reizung und Fähigkeit besitzt, sich dem Handelsstande zu widmen, ein **Lebgehalt** zu gewähren, sind zu vergeben. Bewerber des Stellers werden vorgangsweise berücksichtigt.

Ältern und Vormünder, welche sich für ihre Kinder und Pflegekinder um die Bewilligung aus dieser Stiftung bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre mit den **notigen Zeugnissen** versehenen Gesuche bei uns einzureichen.
Merseburg, den 16. März 1891. Der Magistrat.

Merseburg, den 19. März 1891.

(S) Das Vorbild der deutschen Socialdemokratie.

Die deutsche Socialdemokratie hat in früheren Zeiten niemals ein Hehl aus ihrer Sympathie mit dem Pariser Kommuneaufstand im Jahre 1871 gemacht; sie hat die ungläublichen Grausamkeiten der Empörer entschuldigend und in ihrem offiziellen Parteileben prangend bei 18. März als Obentag. In diesem Jahre aber sollte — trotz der „gemäßigten“ Taktik der Parteileitung — der Jahrestag, als zwanzigjähriger Obentag der Kommune, besonders festlich begangen werden. Die „Berliner Volks-Zeitung“ kündigte darum an, „daß ihre nächste Nummer auf dem Papier erscheinen und gänzlich der Schilderung des Kommuneaufstandes in selbstständigen und abgeschlossenen Artikeln gewidmet sein wird.“

Diese rote Nummer ist nun am Sonnabend erschienen und sie macht in der That der erwarteten Ankündigung alle Ehre. Mitrot ist das Papier, auf dem mit großem Behagen der blutige Kommuneaufstand geschildert und den „Genossen“ zur Nachachtung empfohlen wird. Daß in dieser Schilderung das thatächliche vielfach „fiktiv“ wird, dürfte nicht Wunder nehmen. Die gesammelte Demokratie hat es einmal so an sich, sie findet das „Recht“ und die

„Moral“ nur immer auf ihrer Seite, und in welcher bewundernswürdiger Weise sie Geschichtliche zu fiktivieren versteht, lehnen die „liberalen“ Schilderungen des großen Jahres 48“.

Die Schandthaten der Pariser Kommunearden werden — das ist der Hohn — in der roten Nummer auf das übertriebene vergrößert! Der Kommunekampf wird als Heldenkampf geschildert, die Kommunebeamten und Soldaten werden als Muster hingestellt — als Muster für die deutschen „Genossen.“ Die „Volks-Zeitung“ macht auf drei Fehler aufmerksam, welche die Kommunebegehren begangen hätten. Diese Fehler hätten vermieden werden sollen, dann hätte die Kommune triumphieren müssen. Der erste Fehler sei der gewesen daß man Thiers und die Regierung, sowie das Parlament und die treugebliebenen Soldaten aus Paris ziehen ließ. „Man durfte“, so steht in der roten Nummer, „dieses Gefühls (!) nicht entwickeln lassen.“ Als zweiter Fehler rügt die „Volks-Zeitung“, daß man den Mont Valerien in den Händen der Verfallener gelassen hätte. Der dritte und größte Fehler aber sei dadurch gemacht worden, daß man die französische Bank mit ihren Depositen unterseht ließ. Die Socialdemokraten würden es anders machen. Hören wir, was das genannte Blatt darüber schreibt: „Der Kommuneaufstand war eine socialistische Revolution. Wäre sie das gewesen, sie wäre glücklicher (!) verlaufen. Die Freunde hätten ja ihr Herz in Paris zurückgelassen, ihr Herz, ihre Seele, ihr Leben selbst in ihrer Stadt, in der Gewalt der Kommune.“ In ihrer

wilden Flucht hätten die Festlinge nicht einmal das wichtige zu retten gesucht, was sie haben, ihr Geld. Die Bank von Frankreich und die übrigen Banken hätten unterseht mit ihren Depositen da. Man wohl, ein Socialist kennt den Zusammenhang der hiesigen Gesellschaft, er weiß, daß ihr Herz der Schlüssel ist, und daß durch die Schläge dieses Herzens der ganze Körper am Leben erhalten wird. Was ist einfacher, als fest zuzupacken und die Bank von Frankreich mit Weglassung zu belegen?“

Was sagen denn die Herren „von der Börse“ zu diesem unumwundenen Geständnis, die Herren nämlich, von denen man behauptet, daß sie der socialdemokratischen Parteiführer nicht unerhebliche Summen „opfern“ — als Versicherungsgeld wahren? — Was sagen nun die geschwollenen Optimisten unter den Politikern, welche die „gemäßigten“ Parteiführer der Bebel, Dietrich, Singer ernst nehmen möchten? Was meinen aber auch diejenigen zu diesem socialdemokratischen Herzenserguß, welche von den armen Umfährten die „schmachvolle“ Fessel des Socialistengetriebes wegräumen helfen? Ist es nicht weit gekommen, daß ein deutsches Blatt mit deutschen Letztern folgendes zu drucken wagt:

„Wenn die Kommune gefügt hätte? Statt einer Bourgeoisrepublik wäre Frankreich jetzt eine Arbeiterrepublik und der erste Schritt zum socialistischen Staat wäre gemacht. Das französische Beispiel hätte, wie schon einmal, anspornend gewirkt, und die Reaction in Deutschland und die Bismarckdiale (d. h. die Erklärung des Deutschen Reiches, Red) wären nicht möglich gewesen. Deutschland und Frankreich, die beiden Feinde, von Natur bestimmt, dem westlichen Fortschritt die Wege zu bahnen, wären befreundet statt befeind, und statt vor blutigen Kriegen und vor jurechtbaren Revolutionen (!) ständen wir vor einer friedlichen und glücklichen Entwicklung der Menschheit.“

Also durch die Niederlage der französischen Kommune ist die „durchbare“ Eruption, vor welcher wir nach der obigen socialdemokratischen Auslassung stehen, nur aufgeschoben. Wenn auch von Seiten der Parteiführer der Inhalt der „rothen Nummer“ desavouiert werden sollte, wenn wir es hier auch vermutlich zum Teil mit einer Geschichtsreflexe zu thun haben, so ist die Verherrlichung der Kommune immerhin für die „gemäßigten“ Parteiführer der Socialdemokratie, welche die „revolutionäre Praxis“ in neuerer Zeit zum Schweigen gebracht hat, symptomatisch, und unsern „Bourgeois“ kann nur gerathen werden, auch ihrerseits von Neuem sich über die Blüthen der Kommune zu unterrichten, um daraus sich zu belehren, wie der „gegliederte“ Weg beschaffen ist, auf welchem die Socialrevolutionäre zu ihrem Zukunftsstaat zu gelangen gedönnen.

Neuere Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 19. März. Kaiser Wilhelm empfing am Dienstag Abend einer Einladung des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes, Freiherrn von Hatzfeld, zur Tafel und verließ bis Abends zehn Uhr in der Gesellschaft. Am Mittwoch hatte der Monarch eine lange Unterredung mit dem Reichskanzler und fuhr Mittags nach Spandau, um den dort stattfindenden Beschreibungen beiwohnen. Abends kehrte der Kaiser nach Berlin zurück.

Abg. Windthorst traf am Mittwoch Morgen in Hannover ein und wurde im Nebenraum des Fürstenthums des Bahnhofs aufgebohrt. Eine überaus reiche Fülle von Kränzen bedeckte den Metallkranz. Besonders fiel der prachtvolle Kranz in die Augen, welchen der Kaiser gesendet hat. Dieser Kranz, ebenso wie die Kränze mit dem Orden des Verlorenen, ruhten am Fußende des Sarges. Weitere prachtvolle Kränze sind eingetroffen von der ehemals hannoverschen Königsmajestät, von allen parlamentarischen Fractionen, von der latpöhlischen Gemeinde und vielen anderen Körperlichkeiten. Die Einsegnung der Leiche wurde durch den Generalvicar Hugo (Silbesheim) vollzogen. Als Vertreter des Kaiserthums war der Flügeladjutant und Kommandeur des königlichen Regiments, 1. Hannoverisches Nr. 13, v. Wallow, erschienen, welcher der Familie des Eingegangenen das Beileid Sr. Majestät aussprach. Zahlreiche Mitglieder, aller Fractionen des Reiches, wie Landtags wohnten der Beerdigung bei. Die Abg. v. Freemann und Graf Ballestrin machten die Goumms und folgten im Zuge unmittelbar nach dem Kommandeur v. Wallow. Unter den Kränzen eines Trauermarches wurde der Sarg auf den Wagen gehoben. Der Zug setzte sich 9 1/2 Uhr unter großer Theilnahme in Bewegung. Alle Straßen, welche derselbe passirte, waren von einer dichtgedrängten Zuschauermenge besetzt. Der Trauerwagen wurde von vier Pferden gezogen. In der Martinstraße wurde der Sarg vor dem Altar niedergestellt, worauf der Bischof von Silbesheim eine Anrede hielt. Unter Begleitung wurde der Sarg dann in der Gruft beigesetzt.

Von der Ueberführung der Leiche Dr. Windthorst's nach dem Leichter Bahnhof in Berlin wird der Kön. Volkstg. gemeldet: Eine besondere Ansehung bestand darin, daß der Leichenzug das Kaiser-Durchfahrtsloos am Brandenburger Thor benutzen durfte. Die Posten vor den königl. Gebäuden präsentierten und die Wachen vor dem Brandenburgerthor traten ins Gewehr.

— Preussisches Abgeordnetenhause. Mittwoch. Verhandelt wurde ein Antrag des Abg. Sack (sonj.) auf Erlass eines Etats-Notengesetzes, wodurch die Ausgaben des Vorjahres für die Monate April bis Ende Juni auch für das neue Etatsjahr bewilligt werden. Der Antrag ist durch den Umstand veranlaßt, daß es unmöglich ist, den neuen Etat bis zum 1. April, dem verfassungsmäßigen Termin, fertigzustellen. Finanzminister Dr. Meißel bittet, den Antrag Sack abzulehnen, und dafür in den Etat eine Indemnitätsklausel aufzunehmen, durch welche die von der definitiven Fertigstellung des Etats gemachten Ausgaben nachträglich begbilligt werden. Der Abg. Sack zieht hierauf seinen Antrag zurück. Das Haus genehmigt so dann in zweiter Beratung das Gesetz betr. die Bildung von Wassergerichten im Gebiet der Wupper, ferner in erster und zweiter Lesung die Vorlage betr. den Rechtszustand zwischen Preußen und Sachsen-Meinungen ausgetauschten Gebietsheile, sowie das Gesetz betr. eine Erweiterung des Staatsschulbuches. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. (Kleine Vorlagen und Fortsetzung der zweiten Etatsberatung.)

— Es verläutet, das preussische Kultusministerium solle in nicht allzuerner Zeit getheilt werden, da der Umfang der einzelnen Abteilungen kaum zu übersehen ist. Es würde dann ein Ministerium für geistliche und ein solches für Unterrichtsangelegenheiten errichtet werden. Es bliebe dann noch die bisherige Abtheilung für Medicinalwesen übrig, die nach einem Ministerium zugeweiht werden würde.

— Zum Besuch beim Fürsten Bismarck ist der nationaldeutsche Vizepräsident des Reichstages, Dr. Bahl, am Mittwoch in Friedrichstraße angekommen. Im Wahlkreise Göttingen ist jetzt auch der Dr. Balthasar als nationaldeutscher Kandidat aufgestellt. Unter diesen Umständen wird Fritz Bismarck's Kandidatur kaum aufrecht erhalten bleiben.

— Staatssekretär von Bötticher. Wie die „Post“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, entbehrt das in der Presse hier und da verbreitete Gerücht, als ob die Stellung des hochverdienten Herrn von Bötticher erledigt sei, jeztlicher Begründung. Herr von Bötticher's Stellung ist im Gegentheil so fest, wie nur je vorher, und nie erschütterter gewesen. — Die Kräftegerichte rälhen aus einer dummen Klatscherei her, nach welcher früher Mittel des Belohnens zu Gunsten des Herrn von Bötticher in Anknapp genommen sein sollten. Das Gerücht ist durch allerlei dumme Anberuhungen in der „Magdeburger Ztg.“ dann noch verstärkt.

— Der neue preussische Kultusminister Graf Redlig-Präussischer wird heute Donnerstag offiziell sein Amt antreten.

— Der neue Präsident des Evangelischen Oberkirchenrathes in Berlin, Dr. Warthausen, wird künftigen Sonntag in sein Amt eingeführt werden.

— Der Kreisdirector von Thann im Elsaß gestattete den französischen Geschäftsleuten von Waffensatz ohne Paß nach dem Elsaß

Annahme von Inseraten nur bis 9 Uhr Vormittags.

lassen, und zog sich mit seiner Bande zurück, nicht ohne vorher der Birchin galant die Hand gedrückt zu haben. Man kann sich denken, daß dieser Vorfall hier großes und unheimliches Aufsehen erregt hat. Ein Heer von Polizeibeamten ist nach der Heim gefahrt worden und der Gagar hat den Befehl gegeben, die Bande bis auf den letzten Mann festzunehmen. Nach den neuesten Nachrichten ist man derselben bereits auf der Spur. Was die Generalin von Trignon betrifft, so hat dieselbe sich bereits von dem ausgehenden Exil erholt. Sie gedenkt übrigens, ihr dem Hauptmann gegebenes Versprechen zu halten.

(Nicht der Lynd.) Dem „New-York Herald“ werden aus New-Orleans weitere Einzelheiten über die Entführung der Italiener im Gefängnisse gemeldet. Die Jury hatte am Freitag die Ermordung des Polizeichefs Hennessy angeklagt jedes Sicilianer freigesprochen. Darauf hielten Hennessy's Freunde in der Nacht ein Meeting ab, und berieten für den Samstag eine Bürgerversammlung in der Nähe des Standbildes von Clay ein. Es wurden an die Menge Plakate gehalten, worauf eine aus mehreren Tausenden Personen bestehende Menge die Waffen laden plünderte und eine Hintertür des Gefängnisses erbrach. Die sieben Sicilianer Gioffio, Madala, Matranga, Polih, Bugnetto, Modestero und Marchesi wurden in ihren Zellen erschossen, zwei an der Ermordung angeblich ebenfalls beteiligte Knaben jedoch verschont. Die Menge erbrach darauf noch mehrere Zellen und erschöpf 5 weitere Gefangene, trotzdem dieselben um Gnade flehten. Drei Leuten von Sicilianern wurden an Laternenposten aufgeknüpft und von tausend Kugeln durchbohrt. Die Menge suchte den Privatdetektiv Danolloy auf und bedrohte die Geschworenen mit dem Tode. Der Leichenbeschauer Bemanick hielt eine Unterredung über die 12 ermordeten Gefangenen ab und das Verdict lautete: Ermordung durch unbekannte Personen. Viele hervorragende Bürger nahmen an der Erhebung des Gefängnisses Theil. Die Stadt befindet sich in fürchterlicher Aufregung, und es sind Staatsstrafen aufgehoben, um der Polizei bei Aufrechterhaltung der Ordnung beizustehen. Die Menge trug nach vollendeter That auf den Schultern die Leichen durch die Straßen. Alle Italiener werden mit dem Tode bedroht. Die Vererber der Ausfäbrungen trugen keine Masken. Wähler ist die Nacht noch nicht weiter geflohen worden.

* Eine romantische Entführungsgeschichte.

Man schreibt aus London vom 10. ds.: In Glittere und Glanz macht ein eigenhändiges Vorkommniß gewaltiges Aufsehen. Als am Sonntag Morgen die Anhängigen die Kirche von Glittere verließen, fuhr ein Zweiflügelwagen vor. Ein Mann, Namens Jackson, sprang aus dem Gefährt, ergriff mit Hilfe zweier Gefährten die in Gesellschaft ihrer verheirateten Schwester Frau Baldwin aus dem Gotteshaufe tretende Frau Jackson, stieß sie in den Wagen, der in gewaltiger Eile nach der Stadt Blackburn zurückfuhr. Einige Verwandten der Gefährten suchten die Entführung zu verhindern — aber umsonst. Kurz nach Mittag fuhr der Wagen vor einem in einer Vorstadt in Blackburn gelegenen Haus vor: die Pferde waren schmutzbedeckt und dampften; und die Dame wurde aus dem Wagen geleitet und betrat in Gesellschaft der drei Herren das Haus. Sofort wurden alle Fenster und Türen geschlossen, die Thore verriegelt und verbarribadirt. Eine Stunde später fuhr ein zweiter Wagen vor das Haus, die darin Eingebenen sprangen heraus und verlangten Einlaß. Dieser wurde ihnen verweigert. Aber das Getöse zog eine gewaltige Menschenmenge zur Stelle und der Lärm dauerte den ganzen Sonntag und Montag. Die Belagerung des Hauses wurde regelrecht begonnen. Die Veranlassung dieses seltsamen Auftritts ist folgende: Vor etwa drei Jahren verliebte sich Jackson in Miss Hall, eine 27 Jahre alte, hübsche, reiche Dame. Die Heirath wurde im Geheimen und ohne Vorwissen der Verwandten der Frau eingeleitet. Jackson, der Sohn eines Kapitäns, verließ seine Frau am Abend des Hochzeitstages und begab sich nach Australien, um sein Glück zu machen. Im Jahre 1889 kehrte er zurück, aber Frau Jackson wollte unter keinen Umständen noch etwas von ihrem Manne wissen. Auch einem von den Gerichten ausgesprochenen Urtheil leistete sie keinen Gehorsam. Daher verließ der Gatte auf den Gedanken, seine Frau in der geführtesten Weise zu entführen. Der zweite Wagen brachte die Verwandten der Frau, sowie den Notar Baldwin zur Stelle. Der Letztere verlangte die Herausgabe der Frau, was Jackson vom offenen Fenster aus ablehnte, und die Belagerung dauerte Sonntag Nacht hindurch. Mittlerweile hatte der Familienvater eine polizeiliche Vorladung gegen Jackson ausgewirkt, dieser blieb aber standhaft und die Polizei warnte selbst vor gemalissamen Schritten. Das belagerte Haus ist in telephonischer Verbindung mit der Stadt, und Jackson gab per Telephon den Auftrag, Lebensmittel in seine Wohnung zu bringen, was

Wittels Flaschenzügen und Körben wurden die Waaren hinaufgeschafft. Anzuweisen war es dem zurückgekehrten Ehemann aber doch gelungen, das Herz seiner Frau wieder zu gewinnen. Diese erklärte ihren Verwandten, bei ihrem Manne bleiben zu wollen, und damit wurde die Belagerung gegenstandslos, nachdem sie zwei Tage gedauert hatte. Zur Erklärung sei bemerkt, daß in England aus Polizeisten nur auf Grund eines richterlichen Befehls amtlich ein Haus betreten dürfen. Ein solcher Befehl war das Recht erhalten hatte, seine Frau nach Hause zu bringen.

Gerichts-Verhandlungen.

Aus der Straßburger Strafkammer. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde in der letzten Sitzung der Lehrer Karl Friedrich Wirth aus Duerant wegen Entführung des Kindes zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren sechs Monaten und zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Der sozialdemokratische Berliner Agitator, Kaufmann Albert Kuerzsch wurde von der Strafkammer wegen Raubtater zu Gefängnisstrafe, bezogen in einer Handlungsgeschäftsverammlung, zu 800 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Markt-Berichte.

Getreide. 19. März. Preise im Anschluß der Wallergerhöhe per 1000 Kilo netto. Weizen etwas ruh. 180—185 M. feinst. mit Vorkommen u. untr. Her. Weiz. Randweizen 180—190 M. Roggen matt 174—179 M. Gerste matt. Straenger 169—178 M. Weiz. feinst. feinst. 179—183 M. Futter 145—160 M. — Hafer geröst. 152 bis 166 M. — Mais amerikanischer Weiz. ohne Angest. Densumais 148—150 M. — Rüböl Schin. Victoria, 185—203 M. ruh. Weizen 146—160 Kilo netto. Gd. 40—42 neto. Weiz. incl. Haß von 100 Kilo netto. — Weiz. prima Weizenstärke 30, 33, 34, 35, 44, 50 M. abfallende Sorten billiger. — Weiz. incl. Haß von 100 Kilo netto. — Weizen 180 M. Schmeißer 180—185 M. Gerste 25—27 M. Lüneburger 11,50—12,50 M. Roggen 11,75 bis 12,75 M., Weizenhaalen 10,50—11,00 M. Weizengetreide 10,75—11,25 M. Weizen, bel. 10—11, buntes 8,50—9,00 M. Delfiner 11,60—12,00 M. Weiz. 29,00 bis 31 M. Rüböl 60 M. Petroleum 25,50 M. Colard 0,25/30 17,00 M. Spiritus p. 10000 Liter feinst. höher. Ractifispiritus mit 50,00 Mark Verbrauchsabgabe 7,20 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 5,20 M. Süßspiritus — 8.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Weiter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Stenografie in Hamburg. (Nachdruck verboten)

20. März. Milde, veränderlich, windig, Niedererschläge.

Industrie, Handel und Verkehr.

— **Reisende Stadt-Anzeige** von 1874. Die nächste Sitzung findet am 1. April statt. Gegen den Conservator von C. 7 p. c. bei der Auslosung übernimmt das Bauamt Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 18, die Berechtigung für eine Prämie von 15 Pfd. 100 M.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Hunderttausende, ja Millionen Menschen werden zu Anfang der nächsten Jahreszeit von einem Schnupfen, Husten, Catarrh etc. befallen, ohne daß sie diese Plagegeister weiter beachten und etwas dagegen thun; glaubt man doch, daß sie ebenfalls wie sie gekommen, auch wieder vergehen müßten. Aber wie viele Wochen, ja oft Monate quält man sich mit diesen Folgenplagen wie: Heiserheit, Husten, Kopfweh, Appetit- und Schlaflosigkeit! Und doch sind diese vielen unangenehmen Tage so leicht zu vermeiden, wenn man sich in diese Apotheken eine Dose der bewährtesten Apotheken Dr. Köhligers Catarrhmittel kauft und nach Vorschrift gebraucht. Ob in wenigen Stunden, spätestens aber in einigen Tagen ist man dadurch der Plagegeister los, denn indem diese Plagen, welche vornehmlich auch aus Gicht resultieren, die Ursache des Catarrhs ist: die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege allmählich beseitigen sie das Uebel selbst und es ist begreiflich, daß alle anderen Catarrhmittel, wie: Eucalyptus, Salicylsäure etc., die ja alle wohl lindern mögen, das Uebel aber niemals an der Wurzel fassen können. Man findet die Apotheken Dr. Köhligers Catarrhmittel, welche mit Chocobal überzogen und daher von Gicht nicht angegriffen zu nehmen sind, in den meisten Apotheken. Preis 1/2 per Dose. Die Schachtel ist für: Schmeißer, Gicht, Gicht, Dreilochtblinder, Dreilochtblinder, Schloßpulver, Tragant, Bergamotte und Abovalde.

In Wertheim: Apotheker Gurgel u. Wache.

Beste Bezugsquelle für Buxin und Lammgarn reinwoll u. nadelreife ca. 140 cm br. à 195 Pfg. p. Meter bis 8,75 verzinnt jedes beliebige Quantum bester Qualität an Liefermann

Burgin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Wasser-Auswahl umgehend franco.

Allen an Injunera Erkrankten, die sich Erleichterung und Besserung verschaffen wollen, sind folgende Mittel zu empfehlen: 5-6 Kapseln in besserer Milch aufgelöst, und in wiederholten Gaben sehr geruhsam, über einen nachlässigen Gicht auf die catarrhalisch afficirtesten Organe aus, bevorstehenden eine leichte Schmeißeränderung und lindern somit die Schmerzen und die Beschwerden des Catarrhs. Fay'sche Bohner Mineral-Wasserkapseln die bei der vorzüglichsten Wirksamkeit mit 10 hervorragendem Erfolge in Rinneln und Krampfadern angewendet wurden, sind in allen Apotheken und Drogerien à 95 Pfg. zu haben.

Inseraten-Teil.

Grösstes Putzgeschäft am Platze.

Stroh Hüte
für Herren, Damen und Kinder
in 100 verschiedenen Formen.
Renommierte Strohhutwäsche.
Das Modernisieren
vorjähriger Hüte wird nach neuesten
Facons sofort geschmackvoll ausgeführt.

Garnierte Damen Hüte,
Elegante Frühjahrs-Spizenhüte
in enormer Auswahl von 3 bis 20 Mk.
Reizende Neuheiten in Kinderhüten von 1 Mk. an.
Sämmtliche Putzartikel
im Einzelnen zu Fabrikpreisen.

Emil Plöhn & Co., grosse Ritterstrassen-Ecke.

200
Trauerhüte
stets vorräthig.
Das Modernisieren
vorjähriger Hüte wird nach neuesten
Facons sofort geschmackvoll ausgeführt.

Zwangs-Versteigerung.
Sonabend, den 21. d. Mt., Vormittags
10 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben
Mond hier:
1 Sämaschine, u. 2 Leiterwagen,
sowie 1 Sopha, 1 Kleiderstanz,
1 Kleidersecretair, 1 gute Näh-
maschine und 2 Korbstühle.
Merseburg, den 19. März 1891.
Tanchnitz, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Auction.
Umzugs halber sollen Sonnabend, den 21.
März, von Vormittags 9 Uhr an, in der
Wohnung der Frau Kreisgerichts-Director von
Nostitz, Dörschützstr. 27, im Leonhardt-
schen Hause:
4 Foyas, 6 Vollerhöfche, 1 gr. Spiegel,
div. Fische, Stühle, Bettstellen mit
Matrassen, Kinderbetten, 1 Berg-
schreibtisch, 2 Kanonensöfen, 1 Kron-
leuchter, 1 große Panthe Waschgefäße,
gutes Porzellan u. dergl. mehr meistbietend
gegen Barzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 16. März 1891.
Carl Rindfleisch,
Auction-Commissar und Gerichts-Exztor.

Gliederwalzen
in allen Stärken sind vorräthig bei
F. W. Senf, Merseburg.
Herrschafliche Wohnung
sodort oder 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen
bei
Jul. Mehn.

Handschuhe in allen Farben,
Rüschen, Bänder, Spitzen
empfiehlt
Burgstr. 18. Johanne Zehme, Burgstr. 18.

Invaliditäts- u. Altersversicherungs-
Formulare
a) Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde,
b) Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers,
c) Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen,
d) Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden
für Behörden und Private nach amtlicher Vorschrift sind zu haben in der
Buchdruckerei von A. Leidholdt,
Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

Die herrschaftliche Wohnung Halleische Straße
16, (part.) enthält 6 Stuben, Kammern u. Zubehör
ist zu vermieten und sofort oder später
zu beziehen. Zu erfragen Halleische Straße 10.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2
Kammern nebst Zubehör zum 1. April gefast.
Offerten mit Preisangabe erbeten sub. O. G. in
die Kreisblatt-Expedition.

Frischen Flusshecht,
Frischen geräucherter Aal, Sprotten und
Bücklinge,
Echte Teltower Rübchen,
Frankfurter Würstchen,
Amerikanische Ringäpfel,
Katharin-Pläuschen,
Preisselbeeren,
Gutkochende Hülsenfrüchte.
C. L. Zimmermann.

Den hochgeehrten Damen em-
pfehle ich mich als
geübte Damenfriseurin
in u. außer dem Hause. Abonnenten
werden in meinem neuerrichteten
Damenfriseur-Salon
prompt bedient.
Frau Louise Teichmüller,
Gottschardtstraße 16.

Wilhelm Borsdorff,
Tischermeister.
Ar. 27. Schmalestraße Nr. 27
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Möbel, in allen Holzarten.
Spiegel und Porzellanwaren in solider
Ausführung zu geneigtester Verlässlichkeit.
Kleide Preise. Billige Preise.
(Auch Theilzahlung.)



Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Bilanz für das fünfunddreissigste Geschäftsjahr 1890.

Activa.				Passiva.			
Account	M	S	M	Account	M	S	M
An Gebäude-Conto			1 094 727	Der Actien-Capital-Conto			
ab: Abschreibung			70 581	a) begebene Stamm-Actien	2 700 000		
" Gebäudebau-Conto			374 187	b) begebene Prioritäts-Stamm-Actien	1 110 000		3 810 000
ab: Abschreibung			24 120	Dividenden-Conto			
" Grundstücks-Conto			1 076 887	Nach nicht vorgekommene Dividenden-			
ab: Abschreibung			500	scheine			
" Gebäude- und Bau-Conto			1 026 990	pro 1886 Stamm	588		
ab: Abschreibung			48 940	pro 1887 Stamm	588		
" Utenilien- u. Maschinen-Conto			711 759	pro 1888 Stamm	495		
ab: Abschreibung			43 424	pro 1889 Stamm	1 782		
" Wegebau-Conto			17 000	pro 1889 Prioritäts-Stamm	324		3 777
ab: Abschreibung			2 000	Creditoren-Conto			
" Drahtseilbahn-Conto			22 500	Cautions-Conto	5 700		
ab: Abschreibung			2 500	Creditoren in laufender Rechnung	385 541	44	391 241
" Pferdebahn-Conto v. d. Seydt-			12 000	Creditoren für Kohlenaufgelager			88 653
Ammendorf			1 500	successioe zu zahlen			54
" Eisenbahn-Conto Grube von Bopf				" Depositen-Creditoren-Conto			
" Pferdebahn-Conto Grube von Bopf			4 065	bestellte Cautionen			62 514
ab: Abschreibung			1 065	" Reserve-Fonds-Conto			381 000
" Lager-Conto				" Extra-Reserve-Fonds-Conto			10 378
Sämmtliche Bestände an Materialien,				" Unterstützungs-Fonds-Conto			54 107
Kohlen, Presssteinen, Theer, Arma-				" Erneuerungs- u. Ergänzungsfonds-			
turen, fertigen und halbfertigen Pro-				Conto			120 000
ducten			599 877	" Passiv-Hypotheken-Conto			
" Activ-Hypotheken-Conto				Hypothekarische Forderung an un-			50 000
Hypothekarische Forderung von und			30 000	" Gewinn- und Verlust-Conto			
" Effecten-Conto				Gewinn-Ueberschlag aus 1889	1 793	67	
vorhandene Effecten			23 726	Gewinn pro 1890 nach Abzug der			
" Depot-Conto				Abschreibungen			
Cautionen der Aufsichtsraths-Mitglieder			62 514	ab: Anticäne f. d. Aufsichtsrath v'			
des Bergamtes und von Beamten				360 941 M. 01 S. 50/100			362 734
" Debitoren-Conto				" Residuum			344 687
Debitoren auf auswärtigen Werken	56 829	61	324 277				63
Diverse Debitoren	267 448	06	636				
ab: Abschreibung auf Concurs-Conto							
" Affecuranz-Conto							
Vorabbezahlte Prämien			11 759				
" Wechsel-Conto							
Wechsel im Portefeuille nach Abzug			19 043				
des Disconts							
" Cassa-Conto							
Bestände in sämmtlichen Cassen			13 309				
			5 334 408				5 334 408

* laut Beschluß der Generalversammlung vom 16. März zu vertheilen mit M. 342 900 gleich 9%, Dividende und M. 1 787,63 Vortrag.

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conto pro 1890.		Credit.	
Account	M	S	Account	M	S
An General-Unterkosten-Conto			Der Betriebs-Conto		
Bohrperiode-Conto			Fabrik Gerkewitz	170 346	55
Provisions-Conto			" Betriebs-Conto		
Concurs-Conto			Schweleerei Gerkewitz	91 255	30
Lantione-Conto			" Betriebs-Conto		
Förderungs-Conto Soerjen			Schweleerei Taucha	13 414	52
Rinsen-Conto			" Betriebs-Conto		
Effecten-Conto			Schweleerei Aupitz	35 664	46
Abschreibungen:			" Förderungs-Conto		
Gruben-Conto			M 354	47 667	39
Grubenbau-Conto			" Förderungs-Conto		
Grundstücks-Conto			Weebau	26 703	39
Gebäude- und Bau-Conto			" Förderungs-Conto		
Utenilien- und Maschinen-Conto			Koetfschau	51 061	71
Wegebau-Conto			" Betriebs-Conto		
Drahtseilbahn-Conto Weebau			Preismaschine Koetfschau	10 089	31
Pferdebahn-Conto v. d. Seydt-Ammendorf			" Förderungs-Conto		
Pferdebahn-Conto Grube von Bopf			Taucha	17 674	38
Saldo-Gewinn			" Förderungs-Conto		
			Aupitz	26 206	21
			" Förderungs-Conto		
			M 436	10 753	94
			" Betriebs-Conto		
			Naßpreße M 436	1 321	03
			" Förderungs-Conto		
			v. d. Seydt	13 610	02
			" Betriebs-Conto		
			Naßpreße v. d. Seydt	10 085	17
			" Betriebs-Conto		
			Fabrik Leuchern	74 193	43
			" Betriebs-Conto		
			Schweleerei Truchern	34 185	32
			" Förderungs-Conto		
			M 369/Johanne Christiane	17 928	77
			" Förderungs-Conto		
			Schortau	7 250	57
			" Dividenden-Conto		
			Stamm 1885	900	91
			" Pacht- und Miethe-Conto		
				25 778	98
				686 090	38

Halle a. S., den 31. December 1890.

Der Vorstand.
Aufsow.

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft, mit den ordnungsmäßig geführten Büchern verglichen und dabei nichts zu erinnern gefunden.
Halle a. S., den 26. Februar 1891.

Die Revisions-Commission.
Emil Jahn. H. Frenkel.

Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sind von uns genehmigt.

Der Aufsichtsrath.

von Joh. Kölsche. Suth. Dr. Jahn. Ackerstein. Schick. Stapel. Ehe. Wötcher.

Obstbaum- u. Ziergeholzschulen in Uichteritz b. Weissenfels.

Da mein vorjähriger Katalog noch Geltung hat, verleihe ich solchen nur auf mitgetheilten Wunsch gratis und franco. Gültige Bestellungen erbitte baldigst.

Ernst Schmatz
Börsenverant.

Mk. 600 000 Stifskapitalien
sollen à 3 1/2 % auf **feine Ackerhypothek** unkündbar ausgeliehen werden. Offerten erbeten unter C. H. 714 an **Haasen-stein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

MEYERS VOLKSBUCHER
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.

bringen das Beste aller Literaturen in musterzöglicher Bearbeitung, ungelegener Ausstattung, zu beispiellos billigem Preis. Jede Nummer 10 Pf.

Ofen-Handlung.

H. Müller jun., Schmalestraße Nr. 10.
Schöne Auswahl, billige Preise.

Transportable Kochheerde.

Für die Redaktion verantwortlich: © u. n. Leibholz. Schnellpressendruck u. Verlag von M. Leibholz.

Wohnschmalestraße No. 13, bei Frau Wittwe Coja.

Paul Zilm,
Thierarzt.

Stadttheater Halle.

Freitag, 20. März, Gastspiel des Großherzoglich-Kammerjägers Hans Siegen. Der Postillon von Jonjouen. Komische Oper in 3 Acten v. Adam.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Freitag, 20. März, Anfang 7 1/2 Uhr. Zum 1. Male: Dibelio. Oper in 4 Acten von Verdi. — Altes Theater. Freitag, 20. März, Anfang 7 Uhr. Schulbig.